

§ 9.
Der Eigentümer des nicht bankwürdigen Fleisches ist verpflichtet, dasselbe der Freibant unentgeltlich zuzuführen.

§ 10.
Zu widerhandlungen gegen die Bestimmungen dieses Ortsstatutes werden mit Geld bis zu 150 Mark oder Haft bis zu 14 Tagen bestraft.
Eibenstock, den 10. Oktober 1902.

Der Stadtrath. Die Stadtverordneten.
(L. S.) Adolf Hesse, Bürgermeister. (L. S.) G. Diersch, J. J. Vorst. Müller.
840 II V.
Vorstehendes Ortsgesetz wird hierdurch genehmigt.
Dresden, am 20. November 1902.
Ministerium des Innern.
(L. S.) Für den Minister: (gez.) Mey.

Tagesgeschichte.

— Deutschland. Auf seiner Rückreise von Schlesien nach Berlin empfing der Kaiser am Freitag Mittag im Fürstlichen Zimmer des Bahnhofs zu Breslau eine aus 15 Mitgliedern bestehende Deputation Breslauer Arbeiter, die dem Kaiser eine Adresse überreichte. Der Kaiser ließ sich sämtliche Mitglieder der Deputation vorstellen, richtete an jeden Einzelnen einige freundliche Worte und antwortete auf die bei Ueberreichung der Adresse von einem der Arbeiter gehaltene Ansprache folgendes: Daß die Arbeiter Breslaus sich entschlossen haben, zu mir, ihrem Könige und Landesvater, zu kommen, hat mich mit freudiger Befriedigung erfüllt und das in zweifacher Weise. Zum Ersten hat mir Ihre in Effen ausgesprochenen Erwartungen nicht getäuscht, zum Andern hat mir dadurch das Andenken meines Freundes Herrn Krupp vorwurfsfrei wahrgenommen. Von Herzen danke ich dem Sprecher für seine warm empfundenen, patriotischen Worte. Sie zeigten davon, daß ehrenhafte Gesinnung und Anhänglichkeit an König und Vaterland unter Euch festwurzeln. Euer Stand ist stets Gegenstand meines eingehenden Interesses und meiner Fürsorge gewesen, denn mit Stolz konnte ich im Ausland beobachten, wie der deutsche Arbeiter vor allen Anderen angesehen wird, und mit Recht. Ihr dürft freudig an eure Brust schlagen und eurer Arbeit und eures Standes froh sein. Durch die herrliche Weisheit des großen Kaisers Wilhelm I. eingeleitet, ist von mir die soziale Gesetzgebung weitergeführt, durch die für die Arbeiter eine gesicherte und gute Existenzbedingung geschaffen worden bis ins Alter hinein unter Aufopferung von oft bedeutenden Opfern für die Arbeitgeber. Und unter Deutschland ist das einzige Land, in welchem diese Gesetzgebung bereits in hohem Maße zum Wohle der arbeitenden Klassen fortentwickelt ist. Auf Grund dieser von euren Königen Euch zugewendeten großen Fürsorge bin ich berechtigt, auch ein Wort aufläuternder Mahnung an Euch zu richten. Jahrelang habt Ihr und eure deutschen Brüder Euch durch die Agitatoren der Sozialisten in dem Wahn erhalten lassen, daß, wenn Ihr nicht dieser Partei angehörtet oder Euch zu ihr bekennet, Ihr für nichts geachtet und nicht in der Lage sein würdet, euren berechtigten Interessen Gehör zu verschaffen zur Verbesserung eurer Lage. Das ist eine große Lüge und ein schwerer Irrthum. Statt Euch objektiv zu vertreten, haben diese Agitatoren Euch aufzuwecken versucht gegen eure Arbeitgeber, die anderen Stände, gegen Thron und Altar und Euch zugleich auf das rückfällste ausgebeutet, terrorisiert und geknechtet, um ihre Macht zu stärken. Und wozu wurde diese Macht gebraucht? Nicht zur Förderung eures Wohles, sondern um Haß zu säen zwischen den Klassen und zur Ausstreuung feiger Verleumdungen, denen nichts heilig geblieben und die sich schließlich am Gehtzen vergriffen, was wir hienieden besitzen, an der deutschen Manneshöhe! Mit solchen Menschen könnt und dürft Ihr als christliche Männer nichts mehr zu thun haben und nicht mehr von ihnen Euch leiten lassen. Nein! Sendet uns eure Freunde und Kameraden aus eurer Mitte, den einfachen schlüchtigen Mann aus der Werkstatt, der euer Vertrauen besitzt, in die Volkvertretung; der stehe ein für eure Wünsche und Interessen, und freudig werden wir ihn willkommen heißen als Arbeitervertreter des deutschen Arbeiterstandes, nicht als Sozialdemokraten. Mit solchen Vertretern des Arbeiterstandes, so viele ihrer sein mögen, werden wir gern zusammenarbeiten für des Volkes und des Landes Wohl, und wird so für eure Zukunft gut gesorgt sein, zumal da sie natürlich fest fußen werden auf der Königstreue, auf der Achtung vor dem Geleze und dem Staate und vor der Ehre ihrer Mitbürger und Brüder, getreu dem Schriftwort: „Fürchtet Gott, habt die Brüder lieb, ehret den König.“

— Der oldenburgische Landtag hat beschlossen, die Staatsregierung zu ersuchen, durch ihren Vertreter im Bundesrathe auf die Reichsregierung in dem Sinne zu wirken, daß das Reich durch größere Sparsamkeit und Einschränkung der Ausgaben eine Herabminderung der Matrikularbeiträge der Einzelstaaten herbeiführe. Minister Rühlstrat erklärte, daß die Staatsregierung dem Antrage zustimme und in diesem Sinne schon im Verein mit anderen Bundesstaaten gewirkt habe.

— Oesterreich-Ungarn. In Oesterreich stimmten sämtliche deutsche Fraktionen des Abgeordnetenhauses, ausgenommen die Aldeutschen, prinzipiell den von den deutsch-böhmischen Abgeordneten ausgearbeiteten Vorschlägen zu, die als Grundlage für die Verhandlungen mit den Vertretern der Tschechen dienen sollen, unter der Bedingung, daß der Kampf auf der ganzen Linie des deutsch-tschechischen Sprachengebietes eingestellt und das Parlament unverzüglich an die Beratung der für den Staat und die produzierenden Klassen wichtigen Regierungs-Vorlagen heranträte.

— Amerika. Nach einer der „Köln. Ztg.“ aus Venezuela zugehenden Meldung hat nunmehr das gemeinsame Vorgehen Deutschlands und Englands thatsächlich begonnen. Ein deutscher und ein britischer Panzer ankern vor La Guayra. Der deutsche Kommodore Scheder erwähnte mit der geschützten „Gazelle“ gleichfalls La Guayra als Stützpunkt für seine Bewegungen, nachdem er sich mit dem Auswärtigen Amte, sowie mit dem Admiralsstab der Marine dierhalb ins Einvernehmen gesetzt hat. England schloß sich diesem Plane an. Inzwischen ist auch das Kanonenboot „Panther“ zur Unterstützung eingetroffen. Die anderen Kreuzer ankern vor Willemstad, dort weitere Befehle abwartend. Die Verstärkungsslotte, die England nach Venezuela sendet, überrascht durch ihre Größe und Leistungsfähigkeit; sie hat eine Gesamtbesatzung von 23 000 Tonnen und eine Besatzung von 1700 Mann.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Schönheide, 4. Dezember. Unter dem Verdachte, denjenigen Brand böswillig angelegt zu haben, der am 28. vor. Monats in dem dem Fabrikbesitzer und Postleuten Plemming hier gehörigen sogenannten Feig-Paule ausbrach und das Gebäude vollständig in Asche legte, wurde, wie das „Zw. Wochenbl.“ schreibt,

gestern der in der Flemming'schen Wurstfabrik in Stellung befindliche Polizeimeister Hermann Bretschneider und der Wurstfabrikarbeiter Emil Döhler in Haft genommen.

— Dresden, 6. Dezember. Das „Dresdn. Journal“ schreibt: Die angeblich zu zuverlässiger Seite stammende Meldung eines Provinzialblattes, die Eisenbahn-Verwaltungen von Preußen und Bayern hätten es abgelehnt, sich der sächsischen geplanten Eisenbahn-Personentarif-Reform anzuschließen, ist schon deohalb unrichtig, weil diese Verwaltungen zur Zeit von den speziellen Vorschlägen der sächsischen Regierung offiziell noch gar nicht in Kenntniß gesetzt worden sind. Auch sind die Erwägungen über die Reform im Schooße der Regierung noch nicht abgeschlossen.

— Dresden. Am 1. dieses Monats und folgende Tage hat eine abermalige Auslosung königlich sächsischer Staatspapiere stattgefunden, von welcher die auf 3 1/2 % herabgesetzten, vormals 4 % Staatsschuldenscheine von den Jahren 1852/55/58/59/62/66 und 68, 3 1/2 %, dergleichen vom Jahre 1867 und auf 3 % herabgesetzten, vormals 4 % dergleichen vom Jahre 1869

betroffen worden sind. Die Inhaber der genannten Staatspapiere werden hierauf noch besonders mit dem Hinzufügen aufmerksam gemacht, daß die Listen der gezogenen Nummern in der Leipziger Zeitung, dem Dresdner Journal und dem Dresdner Anzeiger veröffentlicht, auch bei sämtlichen Bezirks-Steuer-Einnahmen, sowie bei allen Stadträthen, Bürgermeistern und Gemeindevorständen des Landes zu Jedermanns Einsicht ausgelegt werden.

— Plauen i. V., 5. Dezember. Bemerkenswerthe Mittheilungen über die Hand- und Schiffschiffmaschinen im Bezirke der Handelskammer Plauen und der Fürstenthümer Neuz auf Grund der Erhebungen vom 1. Mai 1902 giebt Dr. Dietrich, der Syndikus der hiesigen Handelskammer im „Vogl. Anz.“. Besonders interessant ist die Feststellung, daß eine mechanische Verpflanzung der Sticker-Industrie als nahezu ausgeschlossen gelten muß, da die Verhältnisse dieses Industriezweiges zu eigenartiger Natur sind.

— Reichenbach, 6. Dezember. Beide Hände und Arme verloren hat der Wasserbauarbeiter Döhler aus Oberreichenbach. Er war am Mittwoch Abend auf dem Heimwege von seiner Arbeitsstelle infolge eines Schwächeanfalls umgefallen und bis Donnerstag früh in der eisigen Nacht am Wege liegen geblieben.

— Meerane, 5. Dezember. Gestern Abend fand, wie das „Meeraner Tageblatt“ berichtet, im Saale der „Tonhalle“ eine öffentliche, von hiesigen Handels- und Gewerbetreibenden, sowie streikenden Fabriknebern und Beherinnen stark besuchte Einwohnerversammlung statt. Nach einer lebhaften Diskussion, in welcher der Zustand in den hiesigen Werberien und die Folgen des Ausstandes erörtert, sowie mitgeteilt worden war, daß die Fabrikanten auch den neuereichteten Minimallohn tarif der Arbeiter nicht anerkannt haben, wurde einstimmig eine Resolution angenommen, welche besagt, daß die Versammelten auch weiterhin mit den Streikenden sympathisieren und erwarten, daß die Ausständigen wie bisher, so auch weiter geschlossen auszuhalten werden, bis ein günstiges Resultat erzielt ist. Weiter erklärten sich die Versammelten in der Resolution bereit, mit allen ihnen zu Gebote stehenden Mitteln die Ausständigen zu unterstützen.

— Schwarzenberg. Als Nachfolger des vom 1. Januar 1903 ab zum Vorstand der Amtshauptmannschaft Dresden-Alstadt ernannten Herrn Amtshauptmanns Dr. Krug von Ribba ist der bisherige Regierungsrath bei der Kreisauptmannschaft Chemnitz, Herr Martin Konrad Demering, bestimmt worden. Der Letztere verwaltet jetzt die Amtshauptmannschaft Döbeln und wird sein neues Amt in Schwarzenberg am 1. Februar 1903 antreten.

— Lauter, 5. Dezember. Gestern Vormittag in der 8. Stunde wurde im Salzer'schen Steinbruch der 53 Jahre alte Bote Carl Eduard Epperlein aus Vordau todt aufgefunden. Epperlein hat sich im Walte verirrt und ist hierbei über eine gegen 5 Meter hohe und nach dem erwähnten Steinbruche zu gelegene Mauer gestürzt. Der Tod ist vermutlich durch großen Blutverlust und Erfrieren eingetreten.

— Aus dem oberen Elbthale. Bei der seit einigen Tagen auch hier anhaltenden empfindlichen Kälte haben sich die Eisverhältnisse ganz wesentlich vergrößert und an Mächtigkeit so zugenommen, daß von einer Wiederaufnahme des Elbeverkehrs im oberen sächsischen wie böhmischen Elbthale für dieses Winterhalbjahr gar nicht mehr die Rede sein kann. Von oberhalb Schandau an befinden sich da, wo die Elbe noch offen ist, links und rechts an den Ufern starke, breite Landeismassen und Eisbänke. An der Eisenbahnbrücke bei Obergrund-Tetschen haben sich am Donnerstag Eisanhäufungen bis zu 1 1/2 Meter hoch gebildet.

Vortrag im Kaufmännischen Verein am 4. Dezbr.

Mit gewaltiger Majestät ist der Winter eingezogen. Markt und Straße werden stiller; um des Lichts gefällige Flammen sammeln sich die Hausbewohner. Wenn es draußen friert und der Wind, der eisalte, den lofen Schnee zu mächtigen Mauern aufhäuft, da fühlt sich der Mensch am wohlsten im behaglichen gewärmten Zimmer, sich mit nützlicher Lektüre oder anderer nutzbringender Arbeit beschäftigend. Was kann ihm aber angenehmer sein, als einen spannenden Vortrag zu hören, der ihn nach den sonnigen Gefilden südlicher Länder führt!

Eine überaus große Schaar wissbegieriger Zuhörer lauschte am 4. Dezbr. den Worten des Herrn Hauptmanns a. D. Tanera, des Monnes, für den schon ein Tertianerherz bei der Lektüre von „Eraste und heitere Erinnerungen eines Ordnonanzoffiziers“ sich mächtig begeisterte. Man muß dem verdienstvollen I. Borstingens des Kaufm. Vereins besonders danken, daß er den Mann veranlaßte, hier zu sprechen, der schon so Manchem aus seinen Novellen, Erzählungen, Jugendchriften, Romanen und militär-

Öffentliche gemeinschaftliche Sitzung der städtischen Kollegien zu Eibenstock

Mittwoch, den 10. Dezember 1902, Abends 8 Uhr
im Sitzungssaale des Rathhauses.

Eibenstock, den 6. Dezember 1902.

Der Bürgermeister.
Hesse.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.
G. Diersch.

Tagesordnung: Eisenbahnfrage.

wissenschaftlichen Schriften als ein begeisterter Deutscher bekannt ist. Dieselbe schlichte, herzliche und begeisternde Art, die wir besonders aus „Heiteres und Ernstes aus Altbayern“ und aus seinen Kriegserlebnissen kennen, trat den Zuhörern auch aus seinem überaus interessanten und seinem sachlich reichen Vortrag über „Hauptpunkte Vorderindiens und die Stellung Englands“ entgegen. Im Laufe des Vortrages, der gewürzt war durch treffende Witze und interessante Vergleiche, die beide mit dazu beitrugen, die Aufmerksamkeit der Zuhörer nicht erlahmen zu lassen, war Letzteren reichlich Gelegenheit geboten, zu erkennen, wie scharf Herr Hauptmann Tanera Land und Leute beobachtet hat, wie sehr er Kunstritter ist, und wie er sein Urtheil über Charakter, Sitten und Gebräuche der Bewohner Vorderindiens auf wissenschaftlicher Grundlage aufbaut, ein Beweis dafür, daß er in der indischen Literatur, Religion und Philosophie durchaus bewandert ist.

Herr Hauptmann Tanera ging von der Thatfache aus, daß er zwar ein Freund des einzelnen Engländers, aber ein geschworener Feind englischer Politik ist, die gerade Indien besonders ausgebeutet hat. Zunächst führte er die Zuhörer nach Bombay, das ein durchaus europäisches Gepräge zeigt, und dessen einheimische Bewohner wunderbare Kostüme tragen. Interessant war es zu hören, daß die Indier die Frauen außerordentlich hochhalten; sie sind in des Wortes wahrster Bedeutung der Schatzkästen ihrer Männer, die an sie die werthvollsten Schmuckgegenstände hängen. Es würde dem größten Verbrecher gleich geachtet, wenn Jemand einer Frau etwas von dem Schmucke rauben wollte. Dann schilderte er eingehend die Unterschiede zwischen den Frauen der Hindu (das sind die arischen Volkselemente Indiens, herkommend von Hind = persisch Indien) und denen der Moslem (besser Muslim, Pluralis Muslimin, in Europa daraus gebildet Musliman — abgeleitet vom persischen Musliman —, die Befenner des Islams). Der Moslem hält die Frau zu Hause, damit sie vor den Rohheiten des Lebens bewahrt bleibe; sie fühlt sich dabei glücklich. Die Hindu-Frau dagegen ist freier; sie wird schon bei der Geburt verheiratet; stirbt der ihr für später als Mann zugebacht Knabe, so wird sie als Wittme betrachtet; und Wittwen sind bei dem Hindu verachtet, da sie ihrem Manne nicht nach dem Nirwana (Sanskrit: Nirwana, nach Buddha der Ort, an dem Alles aufhört, alle Freuden, der Schmerz, die Leidenschaften; der Begriff des „Nirwana“ ist nicht festgelegt) gefolgt ist.

Bombay besitzt durchaus moderne Gebäude, z. B. Bahnhof und Verwaltungsgebäude. Die Schilderung der „Ratiff Quartiers“ (Wiertel der Eingeborenen) gab dem geschätzten Redner Veranlassung, von der Verehrung der Thiere zu sprechen, die auf dem Glauben der Hindu an Seelenwanderung beruht. Große Feiertage veranlaßte die Mittheilung, daß die Seelen zorniger Menschen in Hühne und die Seelen der Schwiegermütter in Krefedille führen. Im Geiste führte dann der Vortragende die Zuhörenden nach dem Thurme des Schweigens, dem Begräbnißplatz der Parfen, nach der Insel Elefanta bei Bombay und nach dem Gudscherat-Lande (nordwestlich von Bombay), dem wildreichen Vorderindiens. Hier giebt es zahlreiche Affen; schon vor Jahrtausenden, ehe man an Darwin dachte, nannten die Indier die Affen die Bettern der Menschen. Von Ahmedabad im Gudscherat-Lande ging die Reise weiter nördlich nach dem 14 Millionen Einwohner zählenden Radschputana, in dem wunderbare Paläste von dem Kunstsinne der Indier zeugen. In diesem Lande war dem Herrn Hauptmann Gelegenheit geboten, die Vorführung von Jagd Leoparden und Jagd-Jaguaren zu sehen.

Die erhabensten Bauten, darunter Mauern von 22 m Höhe und 11 m Breite, findet man in der Umgebung von Delhi, das am Fuße des Himalaya-Gebirges liegt. In Agra, südlich von Delhi, sind die Ruinen eines Schlosses, das, 400 Gemächer fassend, in weißem Marmor und rothem Sandstein erbaut worden war.

Erwähnt sei noch Benares, die heilige Stadt am Ganges, in dem im Sommer gegen 45 000 und im Winter 18—20 000 Menschen baden. Am Ufer findet man bettelnde Priester; hier sieht man auch Fakire, indische Wäher, deren Seele direkt ins Nirwana geht. Diese Fakire sind virtuoshafteste Wäher; ein Fakir soll 9 Monate lang in die Sonne gesehen, ein anderer das Gelübde gethan haben, als Thier zu leben.

Noch so manche interessante und wissenswerthe Thatfache mußte der Herr Redner vom Lande der Wunder zu erzählen. Der vorgerückten Zeit wegen konnte er nur sächlich Englands Stellung in Vorderindien streifen. Nach seiner Meinung hat zwar der Engländer infolge seiner technischen Ueberlegenheit, die sich in dem Anlegen von zahlreichen Straßen und Bahnen kund giebt — aber Alles nur zu seinem Nutzen — sich eine gewisse Achtung errungen; als Mensch aber ist er geradezu verachtet und gehäßt bei den Indern, da er deren Land nun schon 2 Jahrhunderte lang auslauge. Geschickt mußte er immer die Feindseligkeiten zwischen den Moslem und den Hindu zu vermeiden, die sich der Religion wegen tief haßen. Vorderindien kann aber nur dann von England befreit werden, wenn Rußland einen Stoß ausführt.

Eine Anzahl Lichtbilder, die leider infolge der Kleinheit der Bühne nicht recht wirkten, erklärte so manche Schilderung des Redners, dem ungetheilten Beifall den Dank der Zuhörer für seinen fesselnden Vortrag zum Ausdruck brachte.

Amtliche Mittheilungen aus der Sitzung des Stadtrathes zu Eibenstock vom 24. November 1902.

Anwesend: 4 Rathsmitglieder. Vorsitzender: Herr Stadtrath Justizrath Sandrod.

- 1) Unter Beitritt zum Schulausschuß-Vorschlage erwägt man die Schulgebäude in den Handfertigkeitskursen der hiesigen Volksschule auf jährlich 1,000 in August I (Vorbereitung), 1,000 in August II (Papierarbeit), 4,000 in August III (Holzschneiderei).
- 2) Von einem Dankschreiben des Herrn Lehrer Döigt für Bestätigung der anlässlich seines 25-jährigen Jubiläums nimmt man Kenntnis.
- 3) Von dem beabsichtigten Ergebnisse der Sparfassen-Revision durch den auswärtigen Revisor nimmt man unter Bewilligung der Revisionskosten gleichfalls Kenntnis.
- 4) Wegen der Anbahnung der Eisenbahnfrage für die vordere Schnebergerstraße be-

schließt man, die königliche Straßen- und Wasserbauinspektion um gegenläufige mündliche Verhandlung über die Angelegenheit an Ort und Stelle zu ersuchen.

- 5) Der Ankauf von 260 Mtr. Sprengschlauch wird genehmigt.
6) Die Feuerwehmannschaften, welche bei dem Brande des Boigt'schen Gebäudes an der vorderen Reimerstraße Kldschung- und Kldräumungsarbeiten geleistet haben, sind, wie üblich, zu entschädigen.
7) Für Beschaffung von 100 Thierschuhschalen zur Verteilung an arme Kinder werden 6 M. bewilligt.
8) Ueber die Einstellung des Aufwandes für 24 Schulbänke im nächstjährigen Haushaltsplan ist zunächst der Haushaltsplan-Ausschuss zu hören.
9) Wegen Herstellung eines Windfanges im Hausflur der alten Schule soll Kostenantrag beigegeben werden.
10) Die Kostenanträge über
a. Straßennahige Herstellung der Sosaerstraße,
b. massive Herstellung der Dachbrücke bei der Schubert'schen Loggererei
gibt man an den Bauausschuss ab.
11) Man ist damit einverstanden, daß der städtische Knecht von Barzelle 195 an der unteren Gottesfeststraße als Ablagerungsplatz für Straßenbaumaterialien benutzt werde.
Zur Beschlußfassung gelangen noch 5 Bauangelegenheiten, 7 Schulverleghesuche und 7 verschiedene andere Angelegenheiten.

Vermischte Nachrichten.

Die Batterie der Toten. Vor einiger Zeit hielt sich der österreichische Feldmarschall-Leutnant Merkl in Güns zu dienstlichen Besichtigungen auf und erzählte eines Abends im Offizierskasino, daß in der Schlacht von Königgrätz von seiner Batterie nur er und ein Kanonier am Leben geblieben seien, und auch sie hätten ihre Rettung nur der Selbstaufopferung eines jungen Leutnants verdankt. Seitdem suche er den Leutnant, aber ohne Erfolg. Ein anwesender Offizier erwähnte hierauf, daß er aus den Erzählungen eines in Güns lebenden pensionierten Honved-Hauptmanns diesen interessanten Vorfall kenne. Auf Veranlassung des Feldmarschall-Leutnants Merkl wurde der Hauptmann, Namens Geza Salamon, eingeladen, in der Gesellschaft zu erscheinen, und Feldmarschall-Leutnant Merkl erkannte in ihm den schon so lange gesuchten Leutnant. Das Wiedersehen war außerordentlich freundlich, Feldmarschall-Leutnant Merkl umarmte und küßte den alten Kriegskameraden, welcher auf Wunsch der Gesellschaft das Ereignis, das sich vor 36 Jahren abgespielt hatte, erzählen mußte. Ist diese Darstellung österreichischer Blätter richtig, so bezieht sich die Erzählung auf einen Vorfall in der Schlacht, der berühmt geworden ist. Als die preussische Garde Schum und Lipa genommen hatte und in den Rücken der österreichischen Mitte gelangt war, bedrohte sie überraschend die große feindliche Artillerielinie. Um dieser die Möglichkeit zu schaffen, abzufahren, entschloß sich Hauptmann v. d. Gröben, sich mit seiner reitenden Batterie zu opfern. Er fuhr auf 200 Schritt an die preussischen Schützenlinien heran, überschüttete sie mit Kartätschen und zog ihr Feuer auf sich. Die Kanoniere stießen auf ihren Posten, bis nur noch ein Leutnant, der jetzige Feldmarschall-Leutnant Merkl, und ein Unteroffizier übrig waren. Sie gaben den letzten Schuß ab und retteten sich. Der Hauptmann, 1 Leutnant und 52 Mann lagen tot und verwundet an den Geschützen, ein schauerlicher Anblick, wie Kronprinz Friedrich Wilhelm in sein Tagebuch schrieb. Herr v. d. Gröben erhielt noch

als Todter die höchste Auszeichnung, die einem österreichischen Soldaten zu Theil werden kann, das Maria-Theresienkreuz, und ein Denkmal ziert jetzt die Stelle des opferfreudigen Heldenmuths.

Die Braut des Schmugglers. An der belgisch-französischen Grenzstation bei Avesnes kam dieser Tage ein Hochzeitszug an. Der Bäutigam saß vorne im Wagen und sprach eifrig auf seine junge Frau ein, deren Gesicht durch einen dichten Schleier verhüllt war. Die Zollbeamten, die den Wagen durchsuchten, ließen sich insofern durch die lärmende Heiterkeit der Hochzeitgäste in ihren Pflichten nicht beirren und bemerkten, daß die Braut auffallend steif dasaß. Einer von ihnen rebete sie an. Sie gab aber keine Antwort. Ohne sich durch die Zurufe der Hochzeitgäste einschüchtern zu lassen, riß der Beamte den Schleier herab. Seine dunkle Ahnung hatte ihn nicht getäuscht. Es war kein Wesen aus Fleisch und Blut, das züchtig durch den Schleier verhüllt war, sondern eine Zinkfigur, die wahrscheinlich mit Branntwein gefüllt war. Leider konnten die Beamten den Sachverhalt nicht feststellen, da der Kutscher plötzlich wüthend auf die Pferde einhieb und der Wagen in der Ferne verschwand, bevor die Zollwächter ihn aufhalten konnten.

Höchste Zerstreuung. Professor: „Jetzt habe ich schon wieder mein Schnupstuch vergessen. Ich werde mir doch gleich einen Knoten hinein machen.“

Nachtrag.

Eibenstock, 8. Dezember. Bei der heutigen Stadtverordnetenwahl haben von 694 stimmberechtigten Bürgern 461 von ihrem Wahlrechte Gebrauch gemacht. Als gewählt gingen hervor:

- Herr Kaufmann Gustav Diersch mit 287 Stimmen
Obersöfner Bach " 272
Kaufmann Max Ludwig " 260
Schlossermeister Eduard Forst " 250
Kaufmann Richard Kunz " 241
Kaufmann Bernhard Wöcher " 228
Kaufmann Alban Mänzel " 194
Stichtmaschinenbes. Herrn. Auerwald " 190

Die nächstmeisten Stimmen erhielten die Herren: Emil Bahlig 157, Paul Kraus 166, Paul Robert Müller 69, Herrn. Stöbel 179, Albin Vogel 173, Paul Jenner 130, Dr. med. Schau 115, Oswald Kieß 55, Ernst Junz 129, Hermann Lorenz 139, Max Scheffler 55.

Ständesamtliche Nachrichten von Schönheide

vom 30. November bis mit 6. Dezember 1902.
Geburtsfälle: 378) Dem Bäckermeister Gustav Heinrich Tauscher hier 1 Z. 379) Dem Handarbeiter August Bernhard Louis Schmidt in Reudebe 1 S. 380) Dem Werkführer Karl Oswald Dünker hier 1 Z. 381) Dem Drechselmeister Friedrich Louis Bock hier 1 Z. 382) Der leb. Bäckermeister Anna Maria Rothel hier 1 S.
Aufgebote: a. hiesige: 88) Bäckermeister Robert Mänzel hier mit Bäckermeisterin Anna Maria Selin hier. 89) Stichtmaschinenbesitzer Robert Emil Wöschmann hier mit Stichtmaschinenbesitzerin Louise Marie Delschlagel hier.

b. auswärtige: 21) Bäckermeisterbrüderbrüdermeister Friedrich Emil Penneberger hier mit Bäckermeisterin Rosa Fanny Nibel in Oberküllengrün. 22) Expedient Friedrich Emil Kehler hier, Wittwer, mit Bäckerin Hulda Emilie Wolf in Böpla.
Eheschließungen: 88) Bäckermeister Friedrich Thea hier mit Bäckermeisterin Rosa Louise Dösch hier.
Sterbefälle: 193) Gottlieb Gottfried, S. des anst. Deconomen Edwin Richard Bent hier, 2 M. 25 Z. 194) Paul Konrad, S. des Klempners Gustav Paul Martin hier, 7 M. 12 Z. 195) Christiane Albine Stöbel hier, ledig, 74 J. 7 M. 196) Anna Helene, Z. des Schuhmachers Friedrich Alwin Unger hier, 11 M. 25 Z.

Kirchliche Nachrichten aus der Pfarthe Eibenstock.

Die Mittwochsbibelstunden bleiben für die Weihnachts- und Neujahrzeit ausgelegt.

Neueste Nachrichten.

(Wolff's Telegraphisches Bureau.)
Dresden, 7. Dezember. Kronprinz Friedrich August konnte heute Nachmittag zum ersten Male wieder im Residenzschloß an der Familientafel beim König theilnehmen.
Dresden, 7. Dezember. Heute früh ist die außerordentliche Gesandtschaft des Königs der Belgier mit dem Grafen de Henricourt de Brunne an der Spitze, hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen. Sie wird morgen vom König Georg im Residenzschloß empfangen werden, um ihm die Glückwünsche zum Regierungsantritt darzubringen.
Berlin, 7. Dezember. In der unter dem Vorsitz des Geheimen Oberbauraths Sarrazin heute abgehaltenen Sitzung des Gesamtvorstandes des Deutschen Sprachvereins zu welcher Vertreter aus allen Theilen Deutschlands erschienen waren, wurde beschlossen, dem Plan der Errichtung eines Reichsamts für deutsche Sprache näher zu treten und dieserhalb bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden.
Ranc, 8. Dezember. Auf dem Bankett des republikanischen Verbandes des Departements Meurthe-et-Moselle hielt Kriegsminister General André gestern Abend eine Rede, in welcher er ausführte, daß Lothringen nicht reaktionär sei, wie man behauptet habe. Wohl habe es einen Augenblick von denjenigen, welche behaupteten, die Vertheidiger der Armee zu sein, irre geführt werden können, aber es sei doch das Land Jeanne d'Arc geblieben, die vom König und den Großen des Landes verkannt, niemals aber vom Volke verlassen war. André schloß mit einem Hoch auf die Armee und den Triumph der republikanischen Idee.
London, 8. Dezember. (Privattelegramm.) Wie die „Morning-Post“ aus New-York meldet, haben Jaqui-Indianer im Bezirk Sonora (Mexiko) den bekannten amerikanischen Schützen Ryan, welcher der mexikanischen berittenen Polizei angehörte, gefangen genommen, ihm die Füße abgefaßt und ihn unter Martern getödtet.
Caracas, 7. Dezember. Der deutsche Kreuzer „Gazelle“ ist in La Guayra angekommen.
Halifax (Nova Scotia), 8. Dezember. Ein nach Montreal bestimmter Personenzug, welcher gestern von Halifax abgegangen war, ist 70 Meilen von dieser Stadt entfernt entgleist. Sieben Personen, darunter der Führer der Lokomotive, sind todt, zwölf Personen haben Verletzungen erlitten.

Backwaaren

in den feinsten Qualitäten hält zu billigsten Preisen empfohlen
G. Emil Tittel
am Postplatz.

Bekanntmachung.

In der Sache des Herrn Max Scheffler hier: Dieser habe sich als Stadtverordneter einer Mißachtung der Rechner Einwohnereigenschaft gemacht, ist durch hierüber angestellte Erörterungen dieses Gerichts als völlig grundlos und jedenfalls nur durch böswillige falsche Auslegung entstanden, erwiesen worden. Auf Antrag der betheiligten Parteien wird dies zur Rechtfertigung des Herrn Max Scheffler hierdurch bekannt gegeben.
Eibenstock, den 8. Dezember 1902.

Der Friedensrichter.

Im Interesse aller Mitbürger „Eibenstocks“ wäre zu wünschen, daß die Namen der Herren Lügner veröffentlicht würden, event. daß diese Herren selbst ihre Namen recht fett gedruckt im hiesigen Amts- und Anzeigenblatt bekannt geben.

Dem Anonymus!

Wir empfangen gestern Stadtpostbriefe, Stadtverordnetenwahlbez., welche gleich zwei Gemeintheiten enthielten. Gegen solche Zusendungen protestiren mehrere Empfänger.
Im Auftrag: Ernst Kessler.

Versteigerung.

Freitag, den 12. des. Mts., 2 Uhr Nachm.
sollen in meinem Geschäft 1 H. Häckelmaschine, 1 Ziehmandel, Hand- und Rinderwagen, Hand- und Rinderschlitten, Schubkarren, 1 große eis. Blumpe, Treppen- und andere Leitern, 1 Platte mit Stange, versch. Haus- und Wirtschaftsgeschirren und 1 Partie alte Nähmaschinen, durch mich zur Versteigerung gelangen.
Käufer ladet freudl. ein
Ortsr. Meichsner.

Zahnatelier

von **P. Rossner**
Lose Postplatz u. Poststr., empfiehlt sich zur Anfertigung künstlicher Zähne und Gebisse, Plombiren, Zahnziehen u. s. w. schmerzlos und sicher. Weitgehendste Garantie.
Neuestes System.

Stichtmaschine

(hohe Spannweite) ist zu verkaufen.
Wappler's Oathhof, Hundshöbel.

Einen Laufburschen

suchen zum sofortigen Antritt
Eugen Schmidt & Co.

Knorr's Suppentafeln

Erbswürste mit und ohne Speck, mit Schinken und Schweinsohren
Bohnen-, Erbsen- und Linsenmehl
Echte Eiernudeln
Grünkorn-Extract
Fleisch-Extracte
Maggi's Fleisch- und Suppen-Gewürz
empfehlen bestens
H. Lohmann.

Sattler und Wagenbauer

kaufen Schlittenplättche, Ausschlag u. Behänge billigt vom **Verf. Ges. Chemnitz,** Chemnitzstraße 2.

Hand- und Fädelmaschine,

beide Boigt'sche, noch im Gange zu sehen, bei **August Gohs,** Reumtengrün b. Auerbach.

Thee's

von **Riquet & Co.** Leipzig, altrenommirte Theehandlung gegr. 1795.
ff **Vanille**
empfehlen bestens
H. Lohmann.

Pyramiden

Zwei massive gutgehende sind zu verkaufen.
Winklerstraße Nr. 8.

Strebel'sche Tinten.

Keine schwarze Schreib-, Copir- u. Archivtinte
Keine schwarze Stahlfeder-, Salon- u. Bureau-Tinte
Bunte Stempelfarben
Keine blaue Tinte
Beste Kaiserblau
empfehlen
G. Hannebohn.

Vieh-Versteigerung.

Freitag, den 12. Dezember, Vorm. 11 Uhr
kommen im fogen. **Wolff'schen Gute** 2 gute Ruz- und Zusatz- 2 **schöne Kalben,** (1 Ruz und 1 Kalbe ist hochtragend) sowie 2 **Läufer-schweine,** freimillig in Folge Brandunglücks, durch mich zur Versteigerung.
Dieter ladet höfl. ein
Ortsr. Meichsner.

Passendes Weihnachts-Geschenk!
Wintertarten mit und ohne Goldschnitt in eleganter sauberer Ausführung.
Neujahrs-Gratulations-Karten in Schwarz- und Buntdruck und in mannigfaltigster Auswahl liefert
E. Hannebohn's Buchdruckerei, Eibenstock.

Hervorragende Specialitäten!

Perle von Sachsen!
Deckblatt: ff. **Vorkienlanden,** à Stück 5 Pf., 100 Stück M. 4.50
Deutscher Fleiss!
Deckblatt: prima **Vorkienlanden,** à Stück 6 Pf., 100 Stück M. 5.50
Echte St. Andres-Mexiko!
à Stück 6 u. 8 Pf., ff. **Torpedo-Façon**
hält gut abgelagert, allen Qualitätsrauchern bestens empfohlen
Hermann Pöhland.

Geige

Eine gut erhaltene Geige ist billig zu verkaufen. Wo, sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Siebelstube

ist zu vermieten bei **Ludwig Unger.**
Große Auswahl in **Tabak und Cigarren.**
Emil Wagner.

frischer Schellfisch

und **Seelachs** ein und empfiehlt **Pannhaus, Albertplatz.**

Die Niederlage

der achten Kennenpennig'schen **Gührerungen-Plästerchen,** Preis pro Stück 10 Pfennige, befindet sich in Eibenstock bei **E. Hannebohn.**
Oesterreichische Annon. 86., 1/2.

Weihnachts-Ausstellung.

Geschenk-Chocoladen in feinen Qualitäten und eleganten Packungen.
Baum-Bezüge in Fondant, Chocolate, Marzipan, Biqueur und Bisquitts.
Marzipan- und Chocoladen-Gegenstände verschiedener Art.
Nürnberger, Pulsitzer und Dresdner Lebkuchen.
Elegante Knallboubons.
Feinste Dessert-Boubons, à Pfund 1—4 Mark.
Feinste Tafel-Chocoladen, à Pfund 1—4 Mark.
Feinste Tafel-Liqueure und -Weine.
 Bei Bedarf hält sich bestens empfohlen

Gotthold Meichsner.

Reichhaltiges Lager
feinster Parfümerien
und Toilette-Seifen.
H. Lohmann,
 Drogenhandlung, Eibenstock.

Geschäfts-Übernahme.

Einem geehrten Publikum von hier und auswärts hierdurch zur gefl. Kenntnissnahme, daß ich die seit her von meinem verstorbenen Mann, **Bergstraße 5** hier, betriebene

Restaurations „Zur guten Quelle“

übernommen habe und weiterführen werde. Ich werde bemüht sein, meine werthen Gäste mit Speise und Tranke aufs Beste zu bewirthen und bitte um gütige Unterstützung.

Eibenstock, am 5. Dezbr. 1902.

Hochachtungsvoll

Albine verw. Flemmig.

Zum Ausschank gelangen wie bisher in bekannter Güte: **Echt Gumbacher, Einstecker Bismarck und Schank und Einsack.** Geehrten Vereinen empfehle meine gut eingerichteten reservierten Zimmer.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 1/4 Uhr verschied sanft und ruhig nach längerem Leiden mein lieber Gatte, unser guter Vater, Groß-, Schwiegervater, Bruder und Schwager, der Geschäftsführer

Gustav Friedrich Bauer

in seinem 59. Lebensjahre, was hiermit tiefbetrübt anzeigen

Marie Bauer nebst übrigen Hinterlassenen.

Eibenstock, den 7. Dezember 1902.

Die Beerdigung findet Mittwoch Nachmittag 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Blumenschmuck wird auf Wunsch des Entschlafenen dankend abgelehnt.

Bezirks-Inspektor!

Größte besteingeführte Verf.-Gesellschaft sucht fürs Erzgeb. geeigneten Herrn als **Bezirks-Inspektor** bei **hohem festem Gehalt, Spesen u. Prov.** Off. unter **L. Z. 2524** an die Exped. des Eibenstocker Amtsblattes erbeten.

Empfehle



Nach Maß oder Muster.
 Oberhemden,
 Nachthemden,
 Vorhemdchen,
 Kragen,
 Manschetten,
 Damen- und Kinderwäsche
 Eriכותagen aller Art.
Für Weihnachten
 bestimmte Aufträge bitte mich gefl. möglichst bis **10. Dezbr.** zukommen zu lassen.
Emil Mende.

Schlittendecken-Blüße
 langhaarig, schwarz u. getigert, Varenzegen, Schlittenausschlag, Bezüge u. Futter. Wolleene Decken — Wiener Kragen empfiehlt allerbilligst
Paul Thum, Chemnitz, Chemnitzstr. 2.

Gasstoff
 von Louis Kunge, Berlin, hält auf Lager und empfiehlt bestens
H. Lohmann.

Gabelsberger Stenographen-Verein.

Anfang Januar 1903 beginnt ein neuer **Elementar-Cursus in Stenographie nach Gabelsberger,** wozu Anmeldungen jetzt schon im Vereinslokal — Gute Quelle — oder beim Vorstande entgegen genommen werden.
Der Vorstand.

Oeffentlicher Vortrag.
 Die unterzeichnete Gemeinde gedenkt am **nächsten Sonntag,** als am 3. Advent, Abends um 7 Uhr im Saale des Restaurants zum Felschloßchen wieder einen öffentlichen Vortragabend zu veranstalten, wozu hierdurch Jedermann freundlich eingeladen wird. Der Eintritt ist frei.
Thema: „Die Bibel ist alleinige Quelle und Norm in Glaubenssachen.“ Referent: Herr Pastor Kunstmann aus Grimmitzschau.
 Nach dem Vortrag Diskussion.
Die separate ev. luth. St. Johanniskirche u. A. G.
 J. A.: Martin Willkomm, P.

Auffallend billig
 verkaufe ich jetzt, um mein grosses Lager
Damen-, Backfisch- und Mädchen-Confection
 fertige Blousen sowie Costüm-Röcke zu räumen.
 Die Auswahl ist die größte! und bietet sämtliche Neuheiten der Saison.
A. J. Kalitzki Nachf.
 Inh.: H. Neumann.

Hôtel Stadt Leipzig.
 Mittwoch, den 10. Dezember:
Schlachtfest.
 Wellfleisch von 11 Uhr ab.

Neue Braunschweig. Gemüse-Conserven,
 Oelsardinen (Philippe & Canaud), Traubenrosinen, Knackmandeln, französ. Wallnüsse, sicilianer Haselnüsse, Lebkuchen von Otto Rüger empfiehlt
G. Emil Tittel
 am Postplatz.

Englischer Hof.
 Heute Montag:
Schlachtfest
 Achtungsvoll **Emil Neubert.**

Mittelbach's Restaurant.
Schweine-schlachten.
 Dienstag Vorm. 11 Uhr Wellfleisch, Abends Bratwurst mit Sauerkraut, wozu freundlichst einladet
Albin Müller.

Urin
 Untersuchung zur sicheren Erkennung und Beseitigung aller ernstlichen inneren Erkrankungen, bei trübem Urin bringend nötig, ohne irgend welche Angaben als nur Person und Alter zu bedürfen, werden gewissenhaft als **alleinige Spezialität v. R. Otto Lindner,** Apotheker u. Chemiker, Dresden-A., Silbermannstraße 17, ausgeführt. — Kleine Flasche Urin per Post erbeten.

Begen Aufgabe meines Geschäfts
 verkaufe ich meine **Seidens, Wolle- und Posamentir-Waaren** zum Selbstkostenpreis. Um gütigen Zuspruch bittet
B. Petzold,
 Eibenstock, Theaterstr. 13.
Guten Ankäufe,
 Ziegenkäse und von jetzt ab stets **frischen Quark** empfiehlt
Johanne verw. Bleschschmidt.

Jünger. Fräulein
 zur Ausgabe der Ausschneiderei von einem hies. Sticker-Fabrikations-Geschäft sofort gesucht.
 Offerten unter **A. B. 100** befördert die Expedition des. Blattes.
Gutes Garçon-Logis
 wird gesucht.
 Offerten unter **A. B.** an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gelegenheitskauf.
 Einen Posten
Stoff-Rester
 zu eleganten Costümen passend, 130 cm breit, per Meter 1,75. Einen Posten der beliebten **glatten, weißen u. carrirten**
Wiener Taschentücher
 per Duzend 3,50 empfiehlt
A. J. Kalitzki Nachf.
 Inh. **H. Neumann.**

Vertreter
 erster Planener Häuser, der lange Jahre ganz Deutschland bereist und sehr gut eingeführt ist, würde noch die Muster für ein **zur Verfügung**
leistungsfähiges Haus
 provisorisch mitnehmen. Ia. Referenz. (Größten ausgeschlossen.)
 Off. sub. **J. H. 2310** an **Rudolf Rosse, Berlin S.W.**

Der
Wunsch-Zettel
 aller Hausfrauen
 für das Weihnachtsfest umfasst doch meistens praktische Gegenstände für die Wirtschaft und können Sie sich von demselben unterrichten durch unseren, die modernsten Neuheiten enthaltenden
Weihnachts-Katalog.
 Wir bitten, diesen bei Bedarf gefl. zu verlangen.
Rother & Kuntze
 Möbelfabrik
 Chemnitz, Kronenstrasse 22.
 Gekaufte Gegenstände werden bereitwilligst bis zum Feste aufbewahrt.

Hermann Weisse, Korbmacherstr.
 empfiehlt als passende Weihnachts-Geschenke: **Puppenwagen, Sportwagen, grosse und kleine Lehnstühle, Blumentische mit und ohne Aufsatz, Papierkörbe, Reisekörbe, Wäschepuffs, Kinderkörbe mit Gestellen, Kinderwagen, Kinder-Klappstühle, Schaukelwiegen, sowie alle andern Korbwaren** in größter Auswahl zu billigsten Preisen.
 Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfeste empfiehlt sämtliche
Badwaaren
 in bester Qualität
Emil Wagner.

Stets eine humoristische Beilage.

vier des u. d. blaß unte
 C.
 und Weiß gebu die r. Erfü ange
 inner nach Schu im l
 13.
 ichen 2
 Den u mittag Name in der langer in ein gelegte u. A. der B. Behar Anlaß Benez Würge wegen tragen Schäd sich an neueste vares fast is land l polantif pflichte unter stimm Inbe melde wieser, worder Kehni Staats abgegel umhin zu un mittelb kanntli und ja ung be ungen Ferner genomm nun in lebhaft ihre F
 t a 8